

Perry Rhodan

Die größte Science-Fiction-Serie

LESEPROBE

Uwe Anton

Das Thanatos-Programm



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das kleine Heft, das Sie in der Hand halten, ist etwas besonderes: Es ist ein kleiner Ausschnitt aus einem großen Universum. Dabei handelt es sich um ein Universum, das von Autoren und Zeichnern mit Leben gefüllt wird und das seit vielen Jahren Millionen Leser in aller Welt begeistert. Ich spreche vom PERRY RHODAN-Universum und seiner Vision.

Es ist eine positive Vision, deren Fundamente im Jahr 1961 gelegt wurden: Sie geht davon aus, dass die Menschen in ferner Zukunft die Streitigkeiten überwunden haben. Hunger und Durst, religiöse Konflikte und Kriege – dies alles gehört in dieser Zukunft der Vergangenheit an. PERRY RHODAN erzählt von einer Zukunft, in der die Grenzen zwischen Staaten und Religionen nichts mehr zählen. In dieser Zukunft verstehen sich die Menschen als Terraner, als Bürger eines geeinten Planeten.

Seit der erste PERRY RHODAN-Roman im September 1961 erschienen ist, erzählt die Serie eine Geschichte der Menschheit, die mit der Mondlandung und mit dem Kontakt zu den Außerirdischen beginnt. Perry Rhodan ist der erste Mensch, der auf die Außerirdischen trifft – und seine Geschichte verfasst ein Team von Schriftstellern seit nunmehr fünfzig Jahren in der größten Science-Fiction-Serie der Welt.

Millionen von Lesern haben sich mit Perry Rhodan und seinen Gefährten auf die Reise in die Unendlichkeit begeben. Sie haben an seiner Seite das Licht ferner Galaxien gesehen und fremdartige Welten besucht.

Die PERRY RHODAN-Serie ist eine Fortsetzungsgeschichte, wie es sie kein zweites Mal gibt. Immer wieder gibt es sogenannte Jubiläumsbände, mit denen die Handlung der Serie entscheidend nach vorne gebracht wird.

Bei diesen Jubiläumsbänden ist der Einstieg in die Handlung besonders gut möglich, da wir ein neues Szenario eröffnen: *die Chance*, die Welt von PERRY RHODAN kennenzulernen.

Band 2600 ist ein solcher Jubiläumsband. Unter dem Titel »Das Thanatos-Programm« kommt dieser Roman am 17. Juni 2011 in den Handel: als gedruckter Heftroman, als gelesenes Hörbuch und als E-Book. Die vorliegende Leseprobe stellt den Anfang des Romans vor.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen – lassen Sie sich auf die Welt von PERRY RHODAN ein, auf das größte erfundene Universum der Menschheit!

Klaus N. Frick
PERRY RHODAN-Redaktion

PERRY RHODAN-LESEPROBE

Uwe Anton:

Das Thanatos-Programm

Ein Auszug aus dem Roman 2600
Pabel-Moewig Verlag GmbH, Rastatt



1.

Perry Rhodan blinzelte unwillkürlich, als das fliegende Auge genau auf ihn zuhielt, erst im letzten Moment die Richtung änderte und haarscharf an seiner Nasenspitze vorbeiflog.

Das Objektiv drehte in seine Richtung und schaute aus etwa zweieinhalb Metern Höhe auf ihn hinab, und einen Moment lang hatte Rhodan den Eindruck, vor einem ansonsten unsichtbaren Zyklopen zu stehen.

Das Stimmengewirr wurde lauter. Rhodan konnte längst nicht mehr unterscheiden, wer da sprach, vor allem, da einige Medienvertreter versuchten, sich mit Akustikverstärkern brachial Gehör zu verschaffen.

Der Konferenzsaal im öffentlichen Bereich der Solaren Residenz war bis auf den letzten Platz gefüllt, und trotzdem versuchten einige Journalisten, sich aus dem benachbarten Restaurant Marco Polo Zutritt zu verschaffen. Die Sicherheitskräfte hatten alle Hände voll zu tun, sie daran zu hindern und das Chaos dadurch zu vergrößern. Die Reporter stellten ihre Bemühungen erst ein, als die zuständige Positronik ein Schirmfeld vor ihnen errichtete.

Rhodan räusperte sich, doch niemand achtete darauf. Er fragte sich, wie viele Angehörige des Personenschutzes der Solaren Residenz sich unter dem Personal befanden. Zwei hatte man ihm vorgestellt, und die hielten sich auch in seiner Nähe auf, doch wahrscheinlich hatte Ordonnanzleutnant Lech Hallon noch einige mehr aufgeboten.

Es war 13 Uhr Terrania-Standardzeit. In der Mitte des Raums bildete sich ein Holo. Es zeigte die Solare Residenz, im Volksmund Stahlorchidee genannt. Sie war im Original 1010 Meter hoch und in der Form einer Orchidee gestaltet worden, sodass sich der Hauptteil des Gebäudes in den fünf »Blütenblättern« am oberen Ende befand. Und sie schwebte in einem Kilometer Höhe über dem Residenzpark mitten in Terrania.

Das war das Startzeichen für den offiziellen Beginn der Pressekonferenz. Der Geräuschpegel blieb trotzdem unverändert hoch. Rhodan aktivierte ein Akustikfeld. Als er sich diesmal räusperte, hörte man ihn.

»Ich freue mich, dass ihr unserer Einladung gefolgt seid und begrüße euch herzlich, auch im Namen von Homer G. Adams vom Polyport-Konsortium. Kommen wir sofort zur Sache.«

Er rief ein Holo auf. Automatisch wurde der Raum abgedunkelt, und gedämpfte klassische Musik erklang. Sie kam Rhodan ein wenig zu theatralisch vor.

Wie als Reaktion auf seine Gedanken wurde sie schmissiger. Eine eingängige Melodie durchdrang sie, und ein Instrument trat immer deutlicher hervor, beherrschte die Darbietung schließlich. Ein siebensaitiges Kitharon. Nun wurde es völlig still in dem großen Saal.

Wahrscheinlich hat Homer tatsächlich die richtige Idee gehabt, Rynol Cog-Läär und seine »Cosmolodics« für diese Präsentation zu engagieren, dachte Rhodan. Wenn der Báalol, der seine Parabegabung ganz der Musik gewidmet hatte, mit seinem Spezialinstrument aufgeigte, zog er mitunter die Einwohner ganzer Städte in seinen Bann.

Aus dem Nichts tauchte ein Holo im Saal auf. Es erschien wenige Zentimeter über den Köpfen der Journalisten und berührte fast die Decke. Langsam sank die dreidimensionale Darstellung tiefer. Sie war so groß, dass sie fast den gesamten freien Raum vereinnahmte, doch das verriet nichts davon, wie riesig das Original wirklich war.

Jeder im Saal kannte es: Es erinnerte an eine rosarote Schildkröte aus Metall. Zwei Halbschalen wurden von einem kreisförmigen Ring zusammengefasst. Die unterschiedlich gewölbten »Panzer« wirken auf den ersten Blick gewöhnungsbedürftig für ein Raumschiff, denn um nichts anderes handelte es sich.

Ein Hintergrund entstand aus schwarzem Nichts. Das Objekt schwebte langsam und majestätisch durch einen farbenprächtigen Wirbel aus vornehmlich rot, gelb und grün leuchtenden Proto-Sterne nebeln.

Ein Kugelraumschiff näherte sich durch dieses Brodeln von kosmischem Staub, bremste ab und senkte sich auf die Oberseite des riesigen Objekts, die als Landeplattform diente.

Weitere Holos bildeten sich, über die ausschließlich Datenkolonnen abließen und die rosarote Schildkröte genauer beschrieben. Die Halbschalen hatten einen Durchmesser von jeweils 9000 Metern, der kreisförmige Wulst einen Querschnitt von 1500. Damit betrug der Gesamtdurchmesser des Gebildes zwölf Kilometer. Hinzu kamen am Bug der Kommandoblock und am Heck der frühere Triebwerkssektor.

»Die alte BASIS«, sagte Rhodan. Tatsächlich mit einer gewissen Rührung in der Stimme, wie er überrascht feststellte. Seit wann war er so sentimental? Er hatte an der Entscheidung mitgewirkt, und er hielt sie für gerechtfertigt. Gemeinsam hatten sie eine neue Aufgabe für ein altes Schlachtrösser gefunden, eine, der es noch gewachsen war. Das sollte eher ein Grund zur Freude sein. »Die neue sieht etwas anders aus, aber dazu kommen wir später ...«

Aber trotzdem ... Er konnte es sich nicht erklären, doch ein hartnäckig nagender Zweifel blieb. War das alles? Sollte es nun so enden? Er konnte es sich nicht vorstellen. Die BASIS hatte etwas anderes verdient.

Sie war das größte Fernerkundungsschiff gewesen, das die Menschheit jemals entwickelt hatte. Und sie war nicht bloß *alt*, sondern geradezu *uralt*. Vor fast 1500 Jahren war sie zu ihrem Jungfernflug aufgebrochen. Sein halbes Leben hatte sie ihn sozusagen begleitet.

Sie hatte Geschichte geschrieben.

Natürlich war die BASIS mittlerweile ein Relikt, längst überholt von den technischen Entwicklungen der vergangenen anderthalb Jahrtausende. Vielleicht hätte man sie längst verschrotten, ihr ein schnelles Ende bereiten sollen. Stattdessen hatte man sie vor über einem Jahrhundert in ein Spielkasino umgewandelt, verkauft an ein privates Konsortium, von dem man sie nun günstig zurückerworben hatte – nicht zuletzt dank dem Finanzgenie Homer G. Adams, einem der ältesten Wegbegleiter Perry Rhodans.

Rhodan räusperte sich wieder, und die Lautstärke der Musik wurde zurückgefahren. »Dieses Schiff brauche ich euch nicht eigens vorzustellen. Jeder kennt es, zumindest aus dem Geschichtsunterricht. Vielleicht haben einige von euch es auch schon mal betreten. Diejenigen, die hofften, schnell reich werden zu können, was ihnen aber nicht gelungen ist. Sonst wären sie ja nicht hier ...«

Leises Gelächter.

»Über das größte Schiff, das jemals im Solsystem gebaut wurde, möchte ich kein Wort verlieren, ihr habt die Daten zur Technik und zur Geschichte in euren Archiven. Sprechen möchte ich aber über den Anlass, der uns hier zusammenführt. Morgen wird die BASIS zu ihrem Jungfernflug aufbrechen. Nun ja ...«

Eine kurze rhetorische Pause.

»Zumindest zu dem für das Polyport-Konsortium. Eigentlich zu ihrem zweiten Jungfernflug. Oder auch zu ihrem dritten, wenn man so will. Was eine Jungfer ist, könnt ihr ebenfalls in den Archiven terranischer Alt Sprachen erfahren.«

Erneut Gelächter. Rhodan hatte das Eis gebrochen.

»Vor sechs Jahren haben wir die erste Bekanntschaft mit dem Polyport-System gemacht. In nicht einmal einem halben Jahr haben wir daraufhin nicht nur die Milchstraße und Andromeda, sondern auch das bis dahin unerreichtbare Anthuresta in den *Fernen Stätten* von der Geißel der Frequenz-

Monarchie befreit. Das Ziel des Galaktikums muss sein, die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Völkern dieser weit entlegenen Region des Universums auf ein solides Fundament zu stellen und sie auszubauen.«

»Ja, aber warum mit der BASIS?«, hallte eine tiefe, durchdringende Stimme durch den Konferenzsaal. »Das ist doch ein Anachronismus!«

Rhodan ließ den Blick schweifen, konnte den Sprecher aber nicht entdecken. Wahrscheinlich hatte er einen Stimmverstärker benutzt. Oder er arbeitete mit technischen Tricks, hatte einen Lautsprecher in einer der fliegenden Kameras versteckt. Die Überprüfung der Ausrüstung der Medienvertreter war nur oberflächlich gewesen und hatte sich auf das beschränkt, was man als Waffe verwenden konnte.

»Ich werde im Anschluss gern Fragen beantworten«, sagte Rhodan. »Seit sechs Jahren herrscht Frieden in der Milchstraße und Andromeda. Auch Anthuresta blieb wider Erwarten weitgehend von Auseinandersetzungen verschont, obwohl wir eigentlich mit einigen Konfliktherden rechnen mussten. Schließlich hatten die Völker der Ringgalaxis das Erbe der schrecklichen Vatrox-Herrschaft zu bewältigen.«

Im Hologramm schwebte das Schiff am Rand der Großen Leere entlang, Archivaufnahmen von unendlicher Schwärze und Einsamkeit, die den Zuschauern hoffentlich einen guten Eindruck vermittelten.

»Richten wir unsere Aufmerksamkeit wieder auf die BASIS. Sie wurde seit Anfang 1464 NGZ im Mondorbit in ein Handelsraumschiff mit gigantischen Warespeichern umgebaut, unter Einbezug jener Anlagen, die ursprünglich bei ihrem Bau beteiligt waren. Seit Anfang August dieses Jahres befindet sie sich bei Aurora, der Hauptwelt des Galaktikums. Morgen wird sie aber schon in Anthuresta sein, einer Galaxis, die unvorstellbare 663 Millionen Lichtjahre von der Milchstraße entfernt ist ...«

Er räusperte sich vernehmlich, bevor er weitersprach. »Das Galaktikum steht vor umwälzenden Veränderungen. Die *Fernen Stätten*, das Reich von TALIN, sind wirklich sehr fern. Und wir haben nun die Gelegenheit, die Beziehungen dorthin zu verstärken.«

Er ließ diese Bekanntgabe kurz wirken. »Zu diesem Zweck«, fuhr er dann fort, »hat das Galaktikum unter der Leitung von Homer G. Adams in Ergänzung zur primär intragalaktisch agierenden Handelsorganisation Ammandul-Mehan das intergalaktische *Polyport-Konsortium* gegründet, das morgen offiziell seine Arbeit aufnehmen wird. Zahlreiche hochrangige Würdenträger der Milchstraße werden zu den Feierlichkeiten erwartet.

Dieses altherwürdige Fernraumschiff ist eben nicht nur eine gigantische

Lagerhalle mit Köstlichkeiten und Kostbarkeiten aus unserer Milchstraße! Morgen werden von Aurora aus einhundert PoKon-Projekte zur BASIS gebracht. Es sind neben den offiziellen Institutionen des Galaktikums ausgewählte private und staatliche Projekte: Labors und Forschungsstätten, Medienzentren und Aufführungsplattformen, Orte der Repräsentation ebenso wie Produktionsanlagen.

Unser Ziel ist es, mit einer dauerhaften Repräsentanz und diesen Einzelprojekten den friedlichen Austausch von Waren, Wissenschaft und Gedanken zu potenzieren. Zeitgleich findet heute auf mehreren wichtigen Welten des Galaktikums eine erste Vorstellung des Projekts statt. Nicht jedem Medienvertreter ist eine Reise nach Aurora möglich – finanziell wie zeitlich.«

Wieder leises Gelächter. Mehr hatte dieses kleine Bonmot auch nicht verdient.

»Die Superintelligenz ES hat nach ihrer Rettung nicht nur der Menschheit, sondern der gesamten Lokalen Gruppe ein Geschenk gemacht – den Handelsstern JERGALL. Er befindet sich nun im Halo-System, in unmittelbarer Nähe von Aurora. Und morgen wird die zum Handelsschiff zurückgebaute BASIS mit Hilfe von JERGALL den Jungfernflug nach Anthuresta antreten – mit mir persönlich an Bord.«

»Seine Erhabenheit Imperator Bostich vom Kristallimperium«, erklang dieselbe tiefe, durchdringende Stimme, die Rhodan gerade schon gehört hatte. »hat sich angeblich spöttisch darüber geäußert, dass ausgerechnet ›ein so alter Kasten‹ das Galaktikum in Anthuresta vertreten soll!«

Das war neu für Rhodan. Woher hatte der Sprecher, den Rhodan noch immer nicht identifizieren konnte, seine Informationen?

Ein Bluff, vermutete er. Jemand wollte ihn aus der Reserve locken. Andererseits ... War der Vorsitzende des Galaktikums eigenmächtig vorgeprescht?

»Seine Imperiale Glorifizierung hat als Vorsitzender des Galaktikums diesem Projekt zugestimmt, einschließlich des Umbaus der BASIS. Ich gebe zu, dass ihm sein Ja nicht leicht gefallen sein dürfte – immerhin war er gern Gast in den Top-Lounges des Casinos und begeisterter Besucher des galaktischen Karaketta-Grand Prix. Sollte er die Bemerkung wirklich gemacht haben, zeugt sie vielleicht davon, dass er ›den alten Kasten‹ vermissen wird ...«

Rhodan hatte die Lacher auf seiner Seite. Er schaute in den Saal hinunter: »Wer hat diese Frage gestellt?«

Hinter einem Ertruser und einem Ferronen, die Rhodan die Sicht nahmen, schossen zwei Antigravplattformen in die Höhe und näherten sich ihm mit fast so großer Geschwindigkeit wie zuvor das fliegende Auge. Ein leichtes Flimmern verriet Rhodan, dass sich zu seinem Schutz nun tatsächlich ein Prallfeld aufbaute. LAOTSE, der Rechner der Solaren Residenz, hatte gedankenschnell reagiert.

Die Plattformen stoppten jedoch, bevor sie den Sicherheitsabstand unterschritten. Auf der einen waren etliche Kameras und Sendeeinrichtungen montiert, zweifellos vom Feinsten, was swoonsche Mikrotechnologie hergab. Auf der anderen thronte ein Swoon selbst auf einem Prunksessel, von einem Fächer von Pfauenfedern überragt.

Rhodan kannte das etwa dreißig Zentimeter große, grüne Wesen, dessen Körper einer terranischen Salatgurke auf zwei Beinen mit vier Armen glich. Es sah ihm ähnlich, sich mit diesem Auftritt eine Aufmerksamkeit zu verschaffen, die sowohl ihm als auch seinem Sender zugutekommen würde. »Dschingiz Bretzack.« Rhodan bemühte sich, seine Stimme neutral zu halten.

»Dschingiz Bretzack vom Sender Augenklar«, bestätigte der Swoon. Plötzlich klang seine Stimme nicht mehr tief und durchdringend, sondern hoch und schrill. »Imperator Bostich der Erste vom Kristallimperium ...«

»Du meinst sicher nicht den arkonidischen Imperator Bostich, sondern den Vorsitzenden des Galaktikums, dessen Verhalten in den letzten Jahrzehnten nicht den geringsten Zweifel daran gelassen hat, dass er stets das Wohl der gesamten Milchstraße im Sinn hat?«

Das grazile Wesen – die Körper der Swoons waren an eine Gravitation von 0,25 Gravos angepasst – richtete sich zu voller Größe auf. »Ich meine, dass die BASIS ein altes Schiff ist, das keinem Standard mehr entspricht, das ...«

Der abrupte Themenwechsel konnte Rhodan nicht verblüffen. »Das eine gewisse Geschichte hat«, unterbrach er den Swoon. »Das Geschichte geschrieben hat, Geschichte, die ich miterlebt habe. Und nun haben wir die BASIS reaktiviert. Sie dient hauptsächlich zur Repräsentation und Beförderung gewaltiger Mengen von Waren. Sie bewegt sich zwischen den Handelssternen, muss also weder einen hochmodernen Antrieb noch aktuelle High-Tech haben, sondern nur groß sein.

Und nicht zu vergessen – die Planung geht auf Homer G. Adams zurück, Direktor der Ammandul-Mehan und Galaktischer Rat, dessen Integrität und Kompetenz insbesondere in Finanz- und Wirtschaftsdingen wohl nie-

mand in Zweifel zieht. Zu den Details wird Direktor Adams aber noch, wie ebenfalls bekannt, hier in Terrania eine weitere Pressekonferenz geben ...«

Rhodan kniff die Augen zusammen. Das Holo der BASIS flimmerte plötzlich, wurde unscharf. Die farbenprächtigen Sternennebel schienen zu explodieren, wucherten in den Schiffskörper hinein, sprengten ihn in Tausende kleiner Einzelteile.

Eine Störung?, dachte Rhodan. *Ein technischer Defekt im Holo-Projektor!*

Dann brach das Holo zusammen, löste sich einfach auf.

Gleichzeitig wurde es dunkel im Konferenzsaal.

Völlig dunkel.

*

Plötzlich war es ganz still, aber nur kurz. Dann erklangen erste Schreie. Rhodan fiel auf, dass sie zwar laut waren, aber nicht unnatürlich dröhnend. Offenbar waren mit der Beleuchtung auch sämtliche Stimmverstärker ausgefallen.

Das gehört nicht zur Inszenierung der Holovorführung, dachte Rhodan. *Das ist ein ...*

Rhodan hatte das Gefühl, als würde sein Magen nach oben katapultiert werden, in den Hals, den Rachen. Mit Mühe gelang es ihm, einen Schrei zu unterdrücken. Er musste würgen.

Wir stürzen ab!, dachte er. *Die Solare Residenz stürzt ab!*

Die vollständige Dunkelheit trug zur Orientierungslosigkeit bei, verstärkte den Eindruck des freien Falls.

Die Solare Residenz schwebte einen Kilometer über Terrania. Bei einem Totalausfall aller Systeme waren – so ausgeklügelt die Sicherheitskonzepte waren – alle Besucher der Residenz so gut wie tot, auch er.

Bevor Rhodan den Gedanken zu Ende führen konnte, endete das schreckliche Gefühl. Sein Magen sackte wieder dorthin, wohin er gehörte. Offenkundig war der Fall gebremst worden. Im gleichen Moment konnte er wieder etwas sehen. Das Licht war gedämpft, verstärkte sich aber bereits wieder zur ursprünglichen Intensität. Alles schien wieder normal zu sein. Einen Moment herrschte Schweigen im Konferenzsaal, dann schrien tausend Stimmen gleichzeitig auf.

Kein Wunder, dachte Rhodan. *Es wird jeden Augenblick zu einer Panik kommen, die viel mehr Schaden anrichten kann, als dieser Aussetzer es getan hat!*

Was war geschehen? Das würde er nicht aus dem Stand herausfinden. Jetzt galt es erst einmal, die Folgen so gering wie möglich zu halten.

Rhodan testete das Akustikfeld. Es funktionierte wieder, und er schaltete es lauter.

»Bewahrt bitte Ruhe!«, rief er, bemühte sich, gelassen zu klingen. »Wir werden die Solare Residenz jetzt verlassen. Folgt den Anweisungen des Sicherheitspersonals! Bewahrt die Ruhe! Unsere Mitarbeiter sind auf jeden Zwischenfall vorbereitet!«

Wo blieben die Automatikdurchsagen? Die Roboter und Sicherheitskräfte, die ihn abschirmen und beschützen sollten? Offensichtlich war LAOTSE ebenfalls betroffen, und zwar nachhaltig.

Er trat von dem niedrigen Podium und packte einen Journalisten an den Schultern.

Der Mann starrte ihn aus weit aufgerissenen Augen an.

»Zur Tür! Wir verlassen den Saal durch das Restaurant.«

Der Medienvertreter, ein Terraner, rührte sich nicht. Rhodan drehte ihn einfach um und schob ihn vorwärts, zwei Schritte, fünf, zehn. Mit der anderen Hand riss er eine hübsche Frau mittleren Alters herum, die bei der Berührung zusammenzuckte und dann nickte und sich in Bewegung setzte.

Aus den Augenwinkeln sah Rhodan, dass das Personal an den Türen und Notausgängen reagierte und erste Pressevertreter herauszerterte. Zwei, drei Sicherheitskräfte versuchten gegen den nun einsetzenden Strom der Flüchtenden zu ihm vorzudringen.

Einer der Personenschützer, die neben ihm standen, legte ihm die Hand auf die Schulter, wie Rhodan es gerade eben bei dem Journalisten getan hatte.

Rhodan schüttelte die Hand ab. »Das war kein Anschlag! Ich bin nicht in Gefahr, jedenfalls in keiner größeren als die anderen. Bringt die Leute raus, bevor es zu einer Panik kommt und jemand zu Tode getrampelt wird!«

Der Mann zögerte. Sein Auftrag war klar umrissen.

»Worauf wartest du?«, herrschte Rhodan ihn an.

Kaum zwei Meter von Rhodan entfernt schrie ein Journalist auf, der Ferrone, hinter dem sich Dschingiz verborgen hatte. Er stürzte, als der Ertruser neben ihm ihn anrempelte und achtlos weiterlief.

Rhodan sprang zu dem Ferronen, stellte sich schützend vor ihn und half ihm auf die Beine. »Bring ihn weg!«, sagte er zu dem Personenschützer.

An der Tür des Konferenzsaals entdeckte Rhodan einen Roboter, einen

Was ist eigentlich PERRY RHODAN?

PERRY RHODAN ist die größte Science-Fiction-Serie der Welt: Seit 1961 erscheint jede Woche ein Hefroman. Der vorliegende Band trägt die Nummer 2600 – und alle diese Romane schildern eine Fortsetzungsgeschichte, die bis in die ferne Zukunft reicht.

Daneben gibt es gebundene Ausgaben, Taschenbücher, Sonderhefte, Comics, Computerspiele, Hörbücher, Hörspiele, E-Books und zahlreiche weitere Sammelartikel. Die Welt von PERRY RHODAN ist gigantisch, und in ihr finden sich zahlreiche Facetten.

Wer ist eigentlich Perry Rhodan?

Perry Rhodan war ein amerikanischer Astronaut. Mit seiner Rakete STARDUST startete er zum Mond; mit an Bord war unter anderem sein bester Freund Reginald Bull. Die beiden trafen auf die Arkoniden Thora und Crest, zwei menschenähnliche Außerirdische, deren Technik sie übernahmen. Rhodan gründete die Dritte Macht, einte mit Hilfe der Alien-Technik die Erde – und in der Folge stießen die Terraner gemeinsam ins Universum vor.

Zur aktuellen Handlungszeit ist Perry Rhodan eine Art Krisenmanager der Menschheit. Nachdem der Konflikt mit der Frequenz-Monarchie überstanden ist, freuen sich die Menschen der Galaxis auf eine friedliche Zukunft ...

Wie funktioniert die PERRY RHODAN-Serie?

Seit 1961 wird PERRY RHODAN nach einer Methode geschrieben, die sich bewährt hat: Die Romane werden von einem zehnköpfigen Autorenteam verfasst, das unter der Leitung eines Chefautors steht. In Autorenkonferenzen wird die Handlung festgelegt.

Neben den Hefromanen gibt es die sogenannten Silberbände, in denen die klassischen Hefromane zu Hardcover-Bänden zusammengefasst werden. In den Taschenbuch-Reihen, die im Heyne-Verlag veröffentlicht werden, erscheinen neue Abenteuer mit Perry Rhodan und seinen Gefährten.

Wer schrieb diesen Roman?

Uwe Anton, Jahrgang 1956, ist seit Jahrzehnten als Schriftsteller, Herausgeber und Übersetzer tätig. Er publizierte zahlreiche Romane und Sachbücher. Der in Wuppertal wohnende Autor gehört seit 1998 zum PERRY RHODAN-Team; seit zwei Jahren verfasst er die Handlungsvorgaben für die laufende PERRY RHODAN-Serie.



Wo bekomme ich weitere Informationen?

Per Internet geht's am schnellsten: www.perry-rhodan.net liefert alles Wissenswerte.

Und wer ein Infopaket per Post haben möchte, sende bitte 1,45 Euro an: PERRY RHODAN-Redaktion, Postfach 23 52, 76431 Rastatt.



TARA-VII-UH. Der beinlose, kegelförmige Zweieinhalb-Meter-Riese schwebte auf einem Antigravfeld, hätte die meisten Medienvertreter aber auch überragt, wenn er sich auf dem Boden befunden hätte.

Rhodan drückte den Daumen auf das Display seines Armbandgeräts und stellte mit dem Zeigefinger eine Funkverbindung her. »Personenschutz! Mir geht es gut! Bringt die Leute hier raus! Und die TARAS dürfen nicht aktiv werden!«

Rhodans Warnung schien rechtzeitig gekommen zu sein. Der Kampfrobo-ter rührte sich nicht.

Der Konferenzsaal leerte sich sichtlich. Rhodan atmete auf; die Sicherheitskräfte schienen die Lage unter Kontrolle zu haben.

Sekunden später befanden sich außer Rhodan nur noch drei Personen im Saal.

»Die anderen sind in Sicherheit. Wir bringen dich jetzt hier raus.« Die Personenschützer nahmen ihn in die Mitte, und Rhodan blieb nichts anderes übrig, als sich ihrem Laufschrift anzupassen.

Das Restaurant Marco Polo war bereits geräumt worden. Die Männer hielten nicht auf dessen Hauptaustgang zu, sondern auf eine von mehreren Türen, durch die sie einen breiten, hell erleuchteten, völlig leeren Gang betraten. Die Solare Residenz wurde von zahlreichen Fluchtwegen wie diesem durchzogen, die im Ernstfall eine schnelle Evakuierung ermöglichen.

»Wohin?«, fragte Rhodan. »Zum nächsten Transmitter?«

»Nein. Auch nicht zu den Antigravliften. Es scheint in der Tat zu einer technischen Störung gekommen zu sein. Wir riskieren nicht, dass es zu einer weiteren kommt, während du den Lift benutzt.«

Rhodan nickte. Die Benutzung des tausend Meter hohen Antigravlifts war schon bei normalen Zuständen nicht jedermanns Sache. »Also zur Besucherplattform?«

»Ja. Wir packen dich in einen Gleiter und schaffen dich so schnell wie möglich in den Residenzpark.«

2.

»Wir wissen nicht genau, was es war«, sagte der Terranische Resident zwei Stunden später. »Die Wissenschaftler haben aber schon mal einen provisorischen Namen für das Kind. *Gravospaltung*. Das Phänomen ist an mehreren Stellen aufgetreten, verteilt über ganz Terra. Eine betroffene Positronik braucht eine Weile, um wieder hochzufahren, aber auf NATHAN ist mittlerweile wieder Verlass.«

Perry Rhodan nickte geistesabwesend und kniff die Augen zusammen. Plötzlich juckte die Narbe an seiner Nase. Unwillkürlich rieb er mit dem Zeigefinger der rechten Hand daran. Er hatte es in über dreitausend Jahren nicht geschafft, diese Eigenart abzulegen. »Gravospaltung?«

»Bist du nervös?« Der Terranische Resident grinste. »Ich habe das schon oft gesehen, und nur selten hat es etwas Gutes bedeutet. Wenn du an deiner Nase herumfuchtelst, bringt dich irgendetwas aus der Fassung. NATHAN behauptet, dass wir hier genauso sicher sind wie an jedem anderen Ort auf der Erde. Oder im Solarsystem, was das betrifft. Es lässt sich nicht vorhersagen, ob oder wie dieses Phänomen noch einmal auftreten wird. Und ich weiß, was du jetzt denkst. Aber das ist nicht nötig.«

Irritiert sah Rhodan seinen alten Freund an. Wie gut Reginald ihn doch kannte ... Aber das war kein Wunder. Schließlich hatten sie Jahrtausende Zeit gehabt, sich aneinander zu gewöhnen.

»Nein, es ist nur ... dieses Büro«, sagte er ausweichend. »Ich habe es schon lange nicht mehr betreten.«

Bewusst nicht. Obwohl sie sich so lange kannten, war es ihm unangenehm gewesen.

»Es war deine Entscheidung. Du hast die Ernennung abgelehnt, und das nicht nur einmal.« Reginald Bull zuckte mit den Achseln. »Und jetzt darf ich mich mit dem ganzen Kram herumschlagen ...«

Rhodan lächelte schwach. »Das war deine Entscheidung. Du hättest die Ernennung ebenfalls ablehnen können, und das nicht nur einmal.«

Bull lachte. »Hör doch auf. Es braucht dir nicht peinlich zu sein. Ich habe keine Probleme damit, dass mein berühmter Vorgänger in seinem alten Büro auf einem Besuchersessel sitzt.«

Rhodan lächelte schwach. Er hatte 1463 NGZ eine erneute Ernennung zum Terranischen Residenten abgelehnt und Reginald Bull als seinen Nachfolger vorgeschlagen. Die Erste Terranerin und das Parlament waren diesem

Vorschlag gefolgt; nach den Wahlen im vergangenen Jahr, bei denen Ybarri erneut gewonnen hatte, war Bull als Resident wieder bestätigt worden. »Sprechen wir Klartext«, fuhr Bully fort. »Du überlegst gerade, ob du nicht lieber auf Terra bleibst, bis wir geklärt haben, was es mit diesem Phänomen auf sich hat, statt morgen in deiner Eigenschaft als Sonderbeauftragter mit großem Prunk und Pomp die erste Reise der BASIS nach Anthuresta anzutreten.

Und dir ist es peinlich, mir das zu sagen, weil du befürchtest, mich damit vor den Kopf zu stoßen. Nachdem es jetzt, nach sechs Jahren der Ruhe und des Friedens, zu einer ungewöhnlichen, möglicherweise bedrohlichen Situation kommt, juckt es dich wieder in den Fingern, und du kannst es nicht lassen und willst wieder in vorderster Front mitmischen. Und das ist dir unangenehm.«

Rhodan erliefte sich dabei, wie er nach Ausflüchten suchte. Er betrachtete das Holo neben Bullys Schreibtisch, das die Solaren Residenz zeigte. Die Evakuierung hatte noch Bestand, die Residenz war für die Öffentlichkeit gesperrt.

Die Sicherheitsprogramme hatten dafür gesorgt, dass die Stahlorchidee vorsichtshalber aus ihrer schwebenden Position über dem Residenzpark abgelenkt wurde und ihren »Stängel« im Residenzsee verankerte. Dadurch war eine weitere Gefährdung ausgeschlossen, zumindest nach Einschätzung LAOTSES, des Zentralrechners der Solaren Residenz. Der entleerte See diente als Futteral für die Residenz, Prallfelder sicherten das Gebäude zusätzlich ab, waren für dessen Stabilität aber nicht unbedingt nötig.

»Du hast mich durchschaut«, gestand er. »Keine Bange, ich werde wie geplant mit der BASIS fliegen. Welche Erkenntnisse liegen dir vor? Was hat es mit dieser ... Gravospaltung auf sich?«

»Wie gesagt, die Wissenschaftler und Techniker wissen es nicht. Lediglich eine weitere Erhöhung des hyperphysikalischen Widerstands schließen sie aus. Aus irgendeinem Grund, für den sie keine Erklärung haben, ist die Solare Residenz um einige Meter abgesackt.«

»Und dieser Technikausfall ist auf ganz Terra aufgetreten?«

Bull nickte. »Nicht nur hier, die seltsame Störung ist an vielen Stellen im gesamten Solsystem aufgetreten. Wir forschen noch nach der Ursache. Mittlerweile sind sogar Meldungen eingetroffen, denen zufolge es auch in näherer galaktischer Umgebung zu leichten Raumbeben gekommen ist.«

»Raumbeben? Können das Auswirkungen des Hypersturms beim Antares-Riff sein?«

Das Epizentrum des schon seit geraumer Zeit tobenden Hypersturms befand sich nur 172 Lichtjahre von der Erde entfernt. Der Sturm löste mitunter extreme Verzerrungen der Raum-Zeit-Struktur und die absonderlichsten Phänomene aus. Wegen der geringen Distanz hatte das häufig Auswirkungen auf das Solsystem.

»Das wird es wahrscheinlich sein, aber bisher gab es so etwas nicht, also ist es eine neue Nebenwirkung oder Ergebnis der Summe mehrerer anderer Phänomene. Die Wissenschaftler zerbrechen sich die Köpfe, NATHAN rechnet alles durch, aber eine Bedrohung scheint nicht zu bestehen. Die einfachste Erklärung ist meistens die zutreffende.«

»Konnte NATHAN einen Zusammenhang mit irgendwelchen ungewöhnlichen Ereignissen feststellen?«

Bull seufzte. »Was ist heutzutage noch gewöhnlich? Wir sichten ungeheure Datenberge, und wir kommen voran. Die Sache ist bei mir in guten Händen.«

Rhodan spürte, dass sein alter Freund allmählich wirklich ungehalten wurde, nickte und lehnte sich im Sessel zurück.

»Terra hat seit kurzem Besuch von einigen bislang unbekanntem Außerirdischen, die sich sehr geheimnisvoll geben«, fuhr Bull zu Rhodans Überraschung fort. »Manche bezeichnen sie deshalb als *Auguren* ...«

»Das waren im alten Rom doch Deuter göttlicher Zeichen ...?«

»Genau. Terra ist weltoffen und tolerant und heißt sie willkommen. Vielleicht haben sie einen guten Grund für ihr Verhalten. Wir beobachten sie, aber solange sie keine silbernen Löffel klauen, sondern nur reden, wollen wir sie nicht vor den Kopf stoßen oder unter Druck setzen. Noch weitere Fragen?«

Rhodan schüttelte den Kopf und zwang sich, das Thema fallen zu lassen. Er konzentrierte sich wieder auf Bulls Büro – auf sein altes Büro. Reginald hatte einiges verändert. Rhodan fühlte sich gleichermaßen fremd in dem Büro, das so lange ihm zur Verfügung gestanden hatte, wie auch auf seltsame Weise noch immer wie zuhause.

»Was macht Bostich?«, fragte er.

»Unverändert. Ich kann ihm nichts vorwerfen, traue ihm aber nicht mal so weit, wie ich ihn sehen kann.« Bull lachte leise auf.

Er verstummte mitten im Wort. Ein leises Vibrieren ließ ihn innehalten. Es stieg aus dem Boden in den Besuchersessel empor, pflanzte sich dann durch seinen Körper fort, kräuselte sich weiter bis zu den Wänden des Büros und ließ sie ebenfalls erzittern.

»Perry?«

Bevor Rhodan antworten konnte, jaulten die Sirenen auf, so laut, dass jedes Gespräch unmöglich wurde.

»Verschlusszustand!«, rief eine wohl modulierte weibliche Stimme. Sie klang so angenehm, dass das Wort nicht mehr ganz so unheilswanger und bedrohlich klang.

»Was ist das?« Bully drehte sich um und starrte auf die Wand, die Rhodan so eindringlich betrachtete. »Ein Raumbeben wohl kaum ...«

Die Tür zum Büro des Residenten öffnete sich, und zwei Männer kamen herein. Rhodan kannte beide, wenn auch unterschiedlich gut und lange.

»Resident«, sagte der erste. »Wie du gemerkt hast, ist es gerade zu einem weiteren ... Vorfall gekommen. Du bist hier nicht mehr sicher. Ich muss dich dringend bitten, die Solare Residenz umgehend zu verlassen. Das gilt natürlich auch für dich, Perry Rhodan. Eure Sicherheit ...«

Rhodan kannte den Mann schon aus der Zeit, bevor Reginald zum Ersten Terraner ernannt worden war. Es war Reginalds Ordonnanzleutnant Lech Hallon, seit Jahren Bulls rechte Hand in Verwaltungsangelegenheiten.

Bully schüttelte den Kopf. »Und wo sind wir sicher? Das haben wir doch längst geklärt. NATHAN geht davon aus, dass die Ursache der Phänomene beim Antares-Riff liegt, dem Epizentrum des großen Hypersturms. Wohin willst du uns also bringen? Zur Wega?«

Hallon schaute ein wenig ratlos drein. »Resident, ich muss darauf bestehen!«

Bully winkte ab. »Eine weitere minimale Störung der Energieversorgung! Eine Überspannung, oder was weiß ich ...«

»Es ist in deinem eigenen Interesse, die Residenz sofort zu verlassen!«

»Lech«, sagte Rhodan betont gelassen. »Es hat schon wieder aufgehört. Und NATHAN wird wahrscheinlich gleich melden, dass dieses Beben im gesamten Solsystem zu spüren war. Wir sind hier so sicher wie an jedem anderen Ort.«

»Aber die Vorschriften ...«

Rhodan drehte sich dem zweiten Mann zu. Er war nicht besonders groß, vielleicht einen Meter und siebzig, und stämmig. Sein Gesicht wirkte rundlich und freundlich, sein Haar war schütter und schon angegraut.

Aber so harmlos und freundlich dieser Mann auch wirkte, er verstand sich durchzusetzen, wie Rhodan wusste. Er nickte ihm zu. »Attilar Leccore. Ich nehme nicht an, dass du zu Lechs moralischer Unterstützung mitgekommen bist.«

»Nein. Ich möchte dich sprechen, Sonderbeauftragter.«

Rhodan runzelte die Stirn. Attilar Leccore war seit einigen Jahren Chef des Terranischen Liga-Dienstes. Somit war es gewiss kein Höflichkeitsbesuch.

»Natürlich. Was gibt es? Es hat sicher nichts mit diesen Raumbeben zu tun?«

»Nein.« Leccore legte einen Datenträger auf Bullys Schreibtisch. »Rhodan, das musst du dir dringend ansehen. Es ist persönlich.«

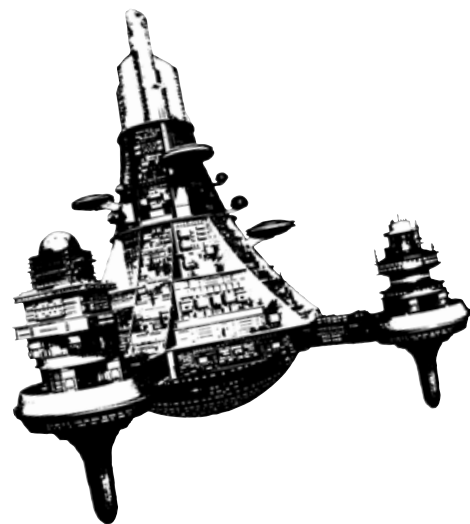
Perry warf seinem alten Freund einen Blick zu.

Bully nickte. »Das Büro ist abgesichert. Wenn du dir das Holo lieber allein ansehen willst, kannst du nach nebenan gehen. Der Nebenraum ist ebenfalls sicher.« Er seufzte. »Hier sind praktisch alle Räume abhörsicher.«

»Ich würde empfehlen, den Nebenraum zu benutzen, Resident«, sagte Leccore nachdrücklich.

»So wichtig ist es?« Rhodan zuckte mit den Achseln. »Na schön.«

Er drehte sich zu Bully um. »Und du beruhigst derweil unseren alten Freund Lech.«



Gespannt darauf, wie es weitergeht?

Diese Leseprobe findet ihre Fortsetzung im PERRY RHODAN-Roman 2600 mit dem Titel »Das Thanatos-Programm«. Ab 17. Juni 2011 gibt es diesen Roman im Zeitschriftenhandel zu kaufen.

Zum Download steht der PERRY RHODAN-Roman dann auch bei diversen Download-Anbietern als E-Book und als Hörbuch zur Verfügung. Weitere Informationen: www.perry-rhodan.net.



50
Perry Rhodan
WeltCon 2011

**Ein Kongress.
Eine Gala.
Ein Event mit
vielen Facetten.**

PERRY RHODAN wird fünfzig!
Das Jubiläum in Mannheim
vom 30.09. - 02.10.2011

Triff Autoren und Cover-
Zeichner!

Mit dabei:
Comic-Stars und Maskenbildner,
Schauspieler und Tänzer

Jetzt informieren:
www.weltcon2011.de



IMPRESSUM

PERRY RHODAN 2600 – Leseprobe:
Die PERRY RHODAN-Serie erscheint
wöchentlich in der Pabel-Moewig Verlag GmbH,
76437 Rastatt.

Redaktion: Klaus N. Frick
Postfach 23 52
76413 Rastatt

Marketing: Klaus Bollhöfener

Titelillustration: Dirk Schulz
Printed in Germany
Mai 2011

Internet: www.perry-rhodan.net und
E-Mail: mail@perry-rhodan.net

PERRY RHODAN ist eine geschützte Marke der
Pabel-Moewig Verlag GmbH, Rastatt.

Ich möchte PERRY RHODAN lesen und mein Geschenk gratis dazu!

- PERRY RHODAN Erstausgabe** **PERRY RHODAN 5. Auflage**
- 193 03 02107922** **195 03 02107939**

Ich erhalte PERRY RHODAN für ein halbes Jahr, jede Woche, zum Preis von nur 2,20 € inkl. Zustellgebühr, pro Heft (Erstausgabe) oder alle 14 Tage für nur 4,20 € inkl. Zustellgebühr, pro Heft (5. Auflage) ins Haus geliefert. Danach lese ich nur, solange ich möchte und kann. Jeder 12. Heft macherreichbar in Heft-Konigen. Mein Wunschgeschenk erhalte ich gratis. Jeder 12. Heft macherreichbar in Heft-Konigen. Mein Wunschgeschenk erhalte ich gratis. der Vorrat reicht. Preisstand: 09.05.11. Alle Preise inkl. MwSt.

- Ich wähle folgendes Geschenk (bitte ankreuzen):**
- Geldscheinprüfer (3)** **Reisetasche (5)**

Lieferrn Sie bitte an folgende Adresse:

Name Vorname

Straße/Nr.

Postleitzahl Ort

Telefon Geburtsdatum

E-Mail@ BLZ

4 Wochen gratis bei Bankeinzug

Ich bezahle gebührenfrei per Bankeinzug. Als Dank dafür erhalte ich im Anschluss an das 1. Quartal zusätzlich 4 Wochen PERRY RHODAN gratis!

Konto-Nr. BLZ

Geldinstitut (die Abkürzung erfolgt vierter/jährlich)

Ja, ich bin damit einverstanden, dass die Bauer Media Group mich bis zur Widerrufung per Telefon, E-Mail und Post kontaktieren darf. Ich bin mit dem Datum informiert. Mit meiner Einverständniserklärung verpflichte ich die Bauer Media Group auf die Einhaltung der Grenzen dieser Zustimmung und auf den Datenschutz. Unterschrift

Bitte mit
€ 0,45
freimachen oder
faxen an:
040 / 30 19 88 29

Antwort:
Bauer Vertriebs KG
Brieffach 14307
20086 Hamburg

PERRY RHODAN lesen und Gratisgeschenk erhalten!

Mit der im Gehäuse integrierten UV-Prüflampe lassen sich schnell und unauffällig Geldscheine, Kreditkarten sowie Pässe auf ihre Echtheit überprüfen. Das Gehäuse ist aus mattedem Metall mit zusätzlicher rutschhemmender Schreibmulde. Lieferung inkl. Batterien.



Die praktische PERRY RHODAN-Reisetasche mit abnehmbarem Tragegurt, Außentaschen mit Reißverschluss und Steckfächern. Maße: 68 x 35 x 31 cm. Nicht im Handel erhältlich!

Schnell bestellen:

Coupon ausfüllen, ausschneiden und abschicken an:



Per Telefon: 0180 / 500 18 50

(Mo.-Fr. 8-20 Uhr, 0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz,

Mobilfunk max 0,42 €/Min.)

Per Fax: 040 / 30 19 88 29

Weitere Angebote unter: www.bauer-plus.de/abo



Ihre Vorteile:

- Das Wunschgeschenk erhalten Sie gratis!
- 4 Wochen kostenlos bei Bankkinzug!
- PERRY RHODAN ganz bequem nach Hause!
- **MEIN PLUS.DE**

Unter www.meinplus.de tolle Rabatte bei über 400 exklusiven Partnern!

Ihr Vertragspartner wird die Bauer Vertriebs KG, Melbörger 1, 20078 Hamburg. Die Bauer Vertriebs KG behält sich vor, Abo-Bestellungen zu prüfen und ggf. aufgrund von z. B. Mehrfachbestellungen abzulehnen. Die Angebote gelten nur, solange der Vorrat reicht. Der Verlag behält sich ansonsten vor, angemessene Ersatzartikel zu liefern. AGB und weitere Informationen unter: www.bauermediagroup.de/Mkg/Info. AGB auch telefonisch unter: 0800/654 7772. (kostenfrei).